



**Almwirtschaft
im Nationalpark Gesäuse**

**Fallbeispiel
Hoch- und Niederscheibental**

Almwirtschaft im Nationalpark Gesäuse

Fallbeispiel Hoch- und Niederscheibernalm

BEARBEITUNG:

Mag. Dr. Gregory Egger
DI Thomas Kucher

Institut für Ökologie und Umweltplanung

Fromillerstr. 40/7
A-9020 Klagenfurt
Tel. 0463/516 614
Email: oekup@carinthia.com

GELÄNDEKARTIERUNG:

Gregory Egger
Monika Paar
(UBA Wien)

Klagenfurt
Nov. 1998

AUFTRAGGEBER:
Verein
Nationalpark Gesäuse
Gstatterboden 10
8913 Gstatterboden

Inhalt	Seite
I. Hochscheibenalm:	
1 Charakteristik des Untersuchungsgebietes.....	2
1.1 Zur Hochscheibenalm	2
1.2 Naturraum	2
Vegetation	2
Biotope 3	
1.3 Almwirtschaft.....	4
Aktuelle Nutzung und Beweidungsintensität	4
Almwirtschaftliche Pflegemaßnahmen	5
2 Problembereiche und Handlungsbedarf	10
3 Anhang	10
3.1 Flächenbilanz der Vegetationstypen	11
II. Niederscheibenalm:	
1 Charakteristik des Untersuchungsgebietes.....	13
1.1 Zur Niederscheibenalm	13
1.2 Naturraum	13
Vegetation	13
Biotope 14	
1.3 Almwirtschaft.....	15
Aktuelle Nutzung und Beweidungsintensität	15
Almwirtschaftliche Pflegemaßnahmen	17
2 Problembereiche und Handlungsbedarf	21
3 Anhang	23
3.1 Flächenbilanz der Vegetationstypen	23
3.2 Biotoperhebungsbogen.....	25
III. Karten der Hoch- und Niederscheibenalm	

I. Hochscheibenalm

1 Charakteristik des Untersuchungsgebietes

1.1 Zur Hochscheibenalm

Die Hochscheibenalm liegt im zentralen Bereich des Gesäuses südlich des Tamischbachturmes (2035 m). Sie ist über einen ca. 6 km langen Güterweg von Gstatterboden aus erreichbar. Die Alm liegt auf einer Seehöhe von 1100 m bis ca. 1300 m, die Almhütte befindet sich auf einer Seehöhe von 1189 m. Die ca. 100 ha¹ große Servitutsalm ist im Besitz der Landesforste (Land Steiermark). Sie grenzt im südlichen Bereich unmittelbar an die Niederscheibenalm an und ist von dieser durch einen Zaun abgegrenzt.

1.2 Naturraum

Vegetation

Die Hochscheibenalm liegt zur Gänze in der hochmontanen Stufe und wäre von Natur aus bis auf eine Lawinenbahn im Nordwesten der Alm von einem geschlossenen Wald bewachsen. Die natürliche Leitgesellschaft ist der Fichten-Tannen-Buchenwald.

Die aktuelle Vegetation ist durch geschlossene Fichtenbestände (Aufforstungen) mit Hochstauden oder Bunt-Reitgras (*Calamagrostis varia*) im Unterwuchs geprägt (insgesamt 80 % der Almfläche). Der almwirtschaftliche Schwerpunkt ist durch eine ca. 4,5 ha große Reinweide gegeben. Diese wird von einer Kammgrasweide dominiert, welche mosaikartig mit kleineren Bürstlingrasenflächen verzahnt ist. Insgesamt nehmen die offenen Weideflächen ca. 13 % der Almfläche ein. Auf den Schlagflächen dominiert die Buntreitgrasflur, kleinere Flächen werden auch von artenreichen Hochstaudenfluren eingenommen. Eine detaillierte Angabe der vorkommenden Vegetationstypen ist im Anhang gegeben bzw. aus der Vegetationskarte (Karte 1) ersichtlich (siehe auch Tabelle 1).

Übersicht der vorkommenden Vegetationstypen des Untersuchungsgebiets:

- Waldbestände:
 - Fichtenbestand
 - Lärchenwald
 - Fichten-Tannen-Buchenwald
 - Fichtenaufforstung
 - Fichten-Lärchenbestand
 - Buchen-Bergahorn-Latschen-Krüppelwald

¹ Die Angaben zur Flächengröße sind nicht einheitlich: lt. Servitutskarte 101,76 ha; lt. Vergleich 94,05 ha; nach der Geländekartierung 111,39 ha.

- Gebüsch und Krummholz:
 - Latschengebüsch
- Zwergstrauchheiden:
 - Wimperialpenrosen-Zwergstrauchheide
 - Erika-Zwergstrauchheide
- Hochstaudenfluren:
 - Hochstaudenflur
 - Buntreitgrasflur
 - Alpenampferflur
- Weiderasen:
 - Frauenmantelflur
 - Bürstlingweide - mild
 - Kammgrasweide
 - Buckelweide
 - Goldhaferwiese
- Alpine Rasengesellschaften:
 - Schneeboden-Alpenrispengrasflur
 - Staudenhafer-Horstseggenhalde
 - Blaugras-Horstseggenhalde
- Sonstige Kartiereinheiten:
 - Fels
 - Schutt

Tabelle 1: Flächenbilanz der aktuellen Vegetation - Formationstypen

Aktuelle Vegetation - Formation	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
Wald	89,05	80,0	13,66	45,6
Gebüsch und Krummholz	0,51	0,5	0,51	1,7
Zwergstrauchheiden	1,88	1,7	1,88	6,3
Hochstaudenfluren	3,67	3,3	2,24	7,5
Weiderasen	14,64	13,1	10,54	35,2
Alpine Rasengesellschaften	1,09	1,0	1,09	3,6
Fels	0,31	0,3	-	-
Schuttflächen	0,23	0,2	-	-
Summe:	111,39	100,0	29,92	100,0

Biotope

Im Bereich der Hochscheibenalm werden aus Sicht des Naturschutzes keine besonders schützenswerten Flächen („Biotope“) ausgewiesen.

1.3 Almwirtschaft

Aktuelle Nutzung und Beweidungsintensität

Die kartierte Almfläche beträgt ca. 111 ha. Davon werden ca. 1/3 (30 ha) beweidet. Auf die Alm dürfen laut Servitutsverzeichnis der Landesforste 7 Kühe, 4 Galtrinder sowie 2 Schweine bzw. die entsprechende GVE-Anzahl an Jungrindern aufgetrieben werden.

Beweidungsintensität: Einer der wesentlichsten almwirtschaftlichen Parameter ist die Beweidungsintensität der einzelnen Teilflächen. Im Zuge der Kartierung werden folgende Nutzungsklassen bzw. Klassen der Beweidungsintensität ausgewiesen:

- keine Nutzung/nicht nutzbar
- extensiv beweidet
- mäßig intensiv beweidet
- intensiv beweidet.

Die Alm ist durch eine mehr oder minder klare Trennung von Wald und Weide gekennzeichnet. Lediglich im untersten Bereich angrenzend an die Niederscheibenalm sowie im unmittelbaren Umfeld der Reinweideflächen findet eine überwiegend extensive Waldweide statt.

Tabelle 2: Flächenbilanz der aktuellen Nutzung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
Keine Nutzung bzw. nicht nutzbar	81,47	73,1	-	-
Extensiv beweidet	20,40	18,3	20,40	68,2
Mäßig intensiv beweidet	4,34	3,9	4,34	14,5
Intensiv beweidet	5,00	4,5	5,00	16,7
Almanger	0,19	0,2	0,19	0,6
Summe:	111,39	100,0	29,92	100,0

Die Beweidung konzentriert sich auf die Reinweide im Bereich der Almhütten und des angrenzenden, z.T. aufgelockerten Bergwaldes. Des weiteren wird im Westen eine teilweise durch Lawinen offen gehaltene Fläche sowie eine kleine Reinweidefläche im Osten

der Alm beweidet. Der gesamte südliche Hangbereich wird aktuell nicht bestoßen und ist teilweise aufgrund der Steilheit für Rinder nicht begehbar (siehe Karte Aktuelle Nutzung und Tabelle 2).

Trittschäden und Weidebelastung: Diese werden in 5 Klassen bewertet:

- keine Trittschäden
- lokal vereinzelt Trittschäden bzw. geringe Weidebelastung
- lokal umfangreiche Trittschäden bzw. mittlere Weidebelastung
- ± gesamte Fläche Trittschäden bzw. hohe Weidebelastung

Da sämtliche intensiv beweideten Reinweideflächen eben bis flach geneigt sind und derzeit keine Überbestoßung stattfindet, sind nur marginal umfangreichere Trittschäden festzustellen (siehe Karte Trittschäden und Weidebelastung sowie Tabelle 3).

Tabelle 3: Flächenbilanz der Trittschäden und Weidebelastung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
Keine Trittschäden/keine Weidebelastung	87,10	78,2	9,08	30,3
Lokal vereinzelt Trittschäden/geringe Weidebel.	23,00	20,6	19,55	65,3
Lokal umfangreichere Trittschäden/mittlere Weidebel.	1,13	1,0	1,13	3,8
Gesamte Fläche mit Trittschäden/hohe Weidebel.	0,16	0,1	0,16	0,5
Summe:	111,39	100,0	29,92	100,0

Almwirtschaftliche Pflegemaßnahmen

Höhenklasse und Überschirmungsgrad durch Fichte und Lärche:

Der überwiegende Anteil der Waldflächen wird von mehr oder minder geschlossenen Beständen (Überschirmung über 75 %) und der Größenklasse von über 10 m eingenommen (62 % der gesamten Almfläche).

Tabelle 4: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – Gesamtgebiet (ha)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %	5,62			0,86	6,48
1 - 5 %	0,23				0,23
5 - 10 %	3,18	1,09	1,03		5,30
10 - 25 %		1,71	4,54	2,24	8,49
25 - 50 %		0,97	1,39	0,86	3,22
50 - 75 %			1,13	9,31	10,44
75 - 90 %			7,42	24,47	31,89
90 - 100 %			0,49	44,85	45,34
Summe:	9,04	3,77	15,99	82,58	111,39

Tabelle 5: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – Gesamtgebiet (%)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %	5,0			0,8	5,8
1 - 5 %	0,2				0,2
5 - 10 %	2,9	1,0	0,9		4,8
10 - 25 %		1,5	4,1	2,0	7,6
25 - 50 %		0,9	1,2	0,8	2,9
50 - 75 %			1,0	8,4	9,4
75 - 90 %			6,7	22,0	28,6
90 - 100 %			0,4	40,3	40,7
Summe:	8,1	3,4	14,4	74,1	100,0

Tabelle 6: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – aktuell beweidete Fläche (ha)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %	4,32			0,86	5,18
1 - 5 %					
5 - 10 %	0,66	1,09	1,03		2,78
10 - 25 %			4,23	2,24	6,47
25 - 50 %		0,97		0,86	1,83
50 - 75 %			1,13	7,78	8,91
75 - 90 %			3,51	1,24	4,75
90 - 100 %					
Summe:	4,98	2,06	9,90	12,97	29,92

Tabelle 7: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – aktuell beweidete Fläche (%)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %	14,5			2,9	17,3
1 - 5 %					
5 - 10 %	2,2	3,6	3,4		9,3
10 - 25 %			14,1	7,5	21,6
25 - 50 %		3,3		2,9	6,1
50 - 75 %			3,8	26,0	29,8
75 - 90 %			11,7	4,1	15,9
90 - 100 %					
Summe:	16,7	6,9	33,1	43,4	100,0

Steinanteil: Die Hochscheibenalm wird von der Geologie des Untergrundes geprägt (Kalkgestein). Im Zuge der Kartierung werden folgende Klassen unterschieden:

- nicht bis sehr gering versteinert; unter 1 % der Fläche
- gering bis mittel versteinert, ca. 1 bis 10 % der Fläche
- stark versteinert; ca. 10 bis 25 % der Fläche
- extrem stark versteinert; über 25 % der Fläche.

Der überwiegende Anteil der Alm ist nicht bis sehr gering bzw. gering bis mittel versteinert (siehe Tabelle 8). Die Reinweideflächen sind durchwegs sehr gering versteinert (siehe

Karte Steinanteil). Bei den stärker versteinten Flächen handelt es sich durchwegs um kaum bis nicht zugängliche Steilhangwälder.

Tabelle 8: Flächenbilanz des Steinanteils

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
nicht bis sehr gering versteint	8,79	7,9	5,34	17,8
gering bis mittel versteint	46,91	42,1	22,28	74,5
stark versteint	38,47	34,5	2,09	7,0
extrem stark versteint	17,23	15,5	0,20	0,7
Summe:	111,39	100,0	29,92	100,0

Almpflege: Im Rahmen der Geländeerhebung wurden jene Flächen ausgewiesen, auf welchen aus almwirtschaftlicher Sicht eine Almpflege sinnvoll erscheint. Dabei werden folgende Bewertungsklassen herangezogen:

- keine Pflege notwendig
- Pflege vereinzelt notwendig; auf ca. 1 bis 5 % der Fläche
- in mittlerem Umfang notwendig; auf ca. 5 bis 25% der Fläche
- in hohem Umfang notwendig; auf über 25 % der Fläche.

Die Reinweideflächen sind durchwegs baumfrei; lediglich in den Randbereichen wäre Schwenden vereinzelt (auf ca. 22 % der aktuell bestoßenen Fläche) bzw. in hohem Umfang (auf ca. 10 % der aktuell bestoßenen Fläche) notwendig.

Tabelle 9: Flächenbilanz der notwendigen bzw. almwirtschaftlich sinnvollen Almpflegemaßnahmen – Verbuschung und Wiederbewaldung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	Ha	%
keine Pflege notwendig	101,92	91,5	20,46	68,4
Pflege vereinzelt notwendig	6,56	5,9	6,56	21,9
Pflege in hohem Umfang notwendig	2,90	2,6	2,90	9,7
Summe:	111,39	100,0	29,92	100,0

Die Verunkrautung stellt für den Bereich der almwirtschaftlich wertvollen Reinweideflächen kaum ein Problem dar. Um langfristig die hohe Ertragsleistung der Reinweide zu sichern, ist eine Pflegemahd notwendig (entspricht 27 % der aktuell beweideten Fläche).

Tabelle 10: Flächenbilanz der notwendigen bzw. almwirtschaftlich sinnvollen Almpflegemaßnahmen – Almunkräuter

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
keine Pflege notwendig	103,11	92,6	21,65	72,4
Pflege in mittlerem Umfang notwendig	8,27	7,4	8,27	27,6
Gesamtergebnis	111,39	100,0	29,92	100,0

2 Problembereiche und Handlungsbedarf

Almwirtschaft:

- Die derzeitige **Bestoßung** der Alm ist angepaßt an die natürlich vorgegeben Standortverhältnisse. Es ist im großen und ganzen weder eine Über- noch eine Unternutzung festzustellen.
- Ein zentrales almwirtschaftliches Problem stellt die gesicherte **Wasserversorgung** der Alm dar. Insbesondere in Trockenjahren kann es zu Engpässen kommen.
- **Pflegemaßnahmen** werden auf der Alm kaum durchgeführt. Insbesondere im nördlichen Bereich der zentral gelegenen Reinweidefläche (um die Almhütte) sind mittelfristig Maßnahmen (Schwenden) notwendig.
- **Beaufsichtigung des Weideviehs:** Die Alm ist verkehrsmäßig gut erschlossen und mit dem PKW erreichbar, wodurch eine Beaufsichtigung vom Heimgut aus durchführbar ist. Grundsätzlich wäre eine Behirtung für die Alm langfristig gesehen von Vorteil, allerdings ist dies aufgrund der geringen Almgröße bzw. des geringen Anteils an offenen und almwirtschaftlich wertvollen Reinweideflächen wenig realistisch.

Im Zusammenhang mit einer besseren Aufsicht des Viehs wäre zu überlegen, ob nicht Teile des Waldes ausgezäunt werden und die Reinweideflächen etwas vergrößert werden sollten. Dabei könnten Baumgruppen und Einzelbäume als Strukturelemente erhalten bleiben und der Übergangsbereich zum geschlossenen Wald als aufgelockelter Baumbestand bestehen bleiben. Dies wäre für die Bewahrung des Landschaftsbildes von Vorteil. Überdies ist ein gewisser Waldanteil als Viehunterstand auch aus almwirtschaftlicher Sicht günstig (Schatten, Wetterschutz).

- Im Zusammenhang mit dem **Wegerecht** wird von den Almbewirtschaftern festgehalten, daß wohl ein Wegerecht besteht, jedoch die Benützung der neuen Forststraße nicht schriftlich abgesichert ist. Auch die bisher von den Landesforsten finanziell getragene und durchgeführte Wegerhaltung ist nicht vertraglich fixiert. Der Zufahrtsweg zur Alm stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Bewirtschaftung der Alm dar und muß in jedem Fall gesichert werden.

Nationalpark und Naturschutz:

Aus Sicht des Naturschutzes ergeben sich für den Bereich der Hochscheibenalm **keine Problembereiche**. Lediglich bei der Erweiterung von Reinweiden sollte auf Gesichtspunkte des Landschaftsbildes Rücksicht genommen werden (siehe oben).

3 Anhang

3.1 Flächenbilanz der Vegetationstypen

Legende Vegetationstyp – Nr.:

Waldbestände:

- 1 Fichtenbestand
- 2 Lärchenwald
- 4 Fichten-Tannen-Buchenwald
- 7 Fichtenaufforstung
- 8 Fichten-Lärchenbestand
- 9 Buchen-Bergahorn-Latschen-Krüppelwald

Gebüsch und Krummholz:

- 11 Latschengebüsch

Zwergstrauchheiden:

- 17 Wimperialpenrose-Zwergstrauchheide
- 18 Erika-Zwergstrauchheide

Hochstaudenfluren:

- 51 Hochstaudenflur
- 52 Alpenampferflur

- 63 Buntreitgrasflur

Weiderasen:

- 53 Frauenmantelflur
- 57 Bürstlingweide mild
- 59 Kammgrasweide
- 60 Buckelweide
- 64 Goldhaferwiese

Alpine Rasengesellschaft:

- 24 Schneeboden-Alpenrispengrasflur
- 29 Staudenhafer-Horstseggenhalde
- 30 Blaugras-Horstseggenhalde

Sonstige Kartiereinheiten:

- 74 Fels
- 75 Schutt

Tabelle 11: Flächenbilanz der Vegetationstypen

Vegetationstyp Nr.	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
1	15,55	14,0		
8	3,40	3,1		
29	0,16	0,1	0,16	0,5
64	0,19	0,2	0,19	0,6
75	0,23	0,2		
1/(51)	0,20	0,2	0,20	0,7
1/(52)	2,21	2,0	2,21	7,4
1/(63)	10,88	9,8	1,30	4,4
1/52	1,53	1,4		
1/63	1,63	1,5	1,63	5,4
11/63	0,51	0,5	0,51	1,7
17/29	1,03	0,9	1,03	3,4
17/8	0,86	0,8	0,86	2,9
2/18	0,61	0,6	0,61	2,1
24/11	0,93	0,8	0,93	3,1
4/8	9,72	8,7		
51/(1)	0,63	0,6		
51/63	3,04	2,7	2,24	7,5
59/57	5,00	4,5	5,00	16,7
60/1	1,71	1,5	1,71	5,7
63/(1)	2,55	2,3	0,66	2,2
63/1	2,99	2,7	2,99	10,0

63/51	2,20	2,0		
7/(51)	0,74	0,7		
7/(63)	2,08	1,9		
74/63	0,31	0,3		
8/(4)	28,34	25,4		
8/(63)	1,97	1,8		
8/51	1,04	0,9	1,04	3,5
8/59	0,51	0,5	0,51	1,7
8/63	6,15	5,5	6,15	20,6
9/(1)	0,81	0,7		
9/(30)	1,39	1,2		
9/(63)	0,27	0,2		
Summe:	111,39	100,0	29,92	100,0

I. Niederscheibenalm

1 Charakteristik des Untersuchungsgebietes

1.1 Zur Niederscheibenalm

Die Niederscheibenalm² ist eine typische Niederalm des Gesäuses und liegt im zentralen Bereich des Gesäuses südwestlich des Tamischbachturmes (2035 m) und südöstlich des Kleinen Buchsteins (1990 m). Sie ist über einen ca. 2,5 km Güterweg von Gstatterboden aus erreichbar. Die Alm liegt auf einer Seehöhe von 850 m bis ca. 1200 m, die Almhütte auf einer Seehöhe von 934 m. Die ca. 270 ha³ große Servitutsalm ist im Besitz der Landesforste (Land Steiermark). Sie grenzt im Osten unmittelbar an die Hochscheibenalm an und ist von dieser durch einen Zaun abgegrenzt.

1.2 Naturraum

Vegetation

Die Niederscheibenalm liegt vollständig in der mittelmontanen Stufe und wäre von Natur aus nahezu vollständig von einem geschlossenen Fichten-Tannen-Buchenwald bzw. Fichten-Tannenwald bewachsen.

Der überwiegende Almanteil ist durch Fichtenbestände (Aufforstungen) bestimmt (ca. 90 % der Almfläche) mit einzelnen Hochstauden oder, zumeist bei etwas aufgelockerteren Beständen, mit Bunt-Reitgras (*Calamagrostis varia*) im Unterwuchs. Die natürliche Waldgesellschaft (Fichten-Tannen-Buchenwald bzw. Fichten-Tannenwald) mit der Fichte (*Picea abies*) der Weiß-Tanne (*Abies alba*) und der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist lediglich im nordwestlichen Bereich vorzufinden. Die Almwirtschaft konzentriert sich auf die knapp 12 ha große Reinweide im zentralen Bereich der Alm. Diese nimmt ca. 9 % der Almfläche ein. Sie wird von einer Kammgrasweide dominiert. Daneben finden sich einzelne Bereiche mit Bürstlinggrasen („milde Variante“). Als drittes typisches Element, allerdings flächenmäßig von untergeordneter Bedeutung, sind einzelne aufgeforstete Schlagflächen mit Buntreitgrasfluren.

Übersicht der vorkommenden Vegetationstypen des Untersuchungsgebiets:

- Waldbestände:
 - Fichtenbestand
 - Fichten-Tannen-Buchenwald
 - Fichtenaufforstung

² Bezeichnung nach der ÖK 100 Hiefrau: Hörantalm

³ Die Angaben zur Flächengröße sind nicht einheitlich: lt. Servitutskarte 272,57 ha; lt. Vergleich 308,94 ha; nach der Geländekartierung 275,20 ha.

- Buchen-Bergahorn-Latschen-Krüppelwald
- Hochstaudenfluren:
 - Hochstaudenflur
 - Buntreitgrasflur
- Weiderasen:
 - Bürstlingweide - mild
 - Kammgrasweide
 - Buckelweide
 - Rotschwengel-Rotstraußgraswiese
- Flachmoor- und Verlandungsgesellschaften:
 - Davallseggenried
- Alpine Fels- und Schuttfluren:
 - Schuttfluren

Tabelle 12: Flächenbilanz der aktuellen Vegetation - Formationstypen

Aktuelle Vegetation – Formationstyp:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
Wald	247,08	89,8	33,84	59,7
Hochstaudenfluren	3,58	1,3	2,26	4,0
Weiderasen	23,60	8,6	20,59	36,3
Flachmoor- und Verlandungsgesellschaften	0,94	0,3	-	-
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Biotope

Im Gebiet wird ein Sonderstandort ausgewiesen und hinsichtlich naturschutzfachlicher Parameter dokumentiert (siehe Anhang). Es handelt sich dabei um ein Davallseggenried, welches teilweise bereits von lockeren Fichtenbeständen eingenommen wird (Sukzessionsbrache). Die ausgeschiedene Fläche ist knapp 1 ha groß, die freie, nicht bestockte Niedermoorfläche beträgt allerdings nur 200 – 300 m². Eine unmittelbare Gefährdung bzw. Beeinflussung durch die Almwirtschaft ist nicht gegeben, da das Moor im ausgezäunten Almbereich liegt. Allerdings ist trotz der Bodenvernässung ein massives Einwandern der Fichte festzustellen. Der ökologische Wert der Fläche ist u.a. dadurch begründet, daß Feuchtbiotop im Gebiet extrem selten sind. Die offenen Niedermoorflächen beschränken sich zumeist nur auf wenige m² und wurden daher im Zuge der Biotoperhebung nicht aufgenommen.

Tabelle 14: Flächenbilanz der aktuellen Nutzung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
Keine Nutzung bzw. nicht nutzbar	218,24	79,3	-	-
Extensiv beweidet	36,68	13,3	36,68	64,7
Mäßig intensiv beweidet	18,37	6,7	18,37	32,4
Intensiv beweidet	1,63	0,6	1,63	2,9
Wildäsung	0,28	0,1	-	-
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Trittschäden und Weidebelastung: Diese werden in 5 Klassen bewertet:

- keine Trittschäden
- lokal vereinzelt Trittschäden bzw. geringe Weidebelastung
- lokal umfangreiche Trittschäden bzw. mittlere Weidebelastung
- ± gesamte Fläche Trittschäden bzw. hohe Weidebelastung

Trittschäden durch zu hohe Weidebelastung sind insgesamt vernachlässigbar gering. Auf ca. 10 % der Almflächen bzw. 40 % der aktuell beweideten Flächen treten lokal vereinzelt Trittschäden auf, lokal umfangreiche Schäden sind lediglich auf 3 % der beweideten Flächen (siehe Tabelle 15 und Karte Trittschäden und Weidebelastung).

Tabelle 15: Flächenbilanz der Trittschäden und Weidebelastung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
keine Trittschäden/keine Weidebelastung	245,13	89,1	31,46	55,5
lokal vereinzelt Trittschäden/geringe Weidebel.	28,36	10,3	23,52	41,5
lokal umfangreichere Trittschäden/mittlere Weidebel.	1,70	0,6	1,70	3,0
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Tabelle 14: Flächenbilanz der aktuellen Nutzung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
Keine Nutzung bzw. nicht nutzbar	218,24	79,3	-	-
Extensiv beweidet	36,68	13,3	36,68	64,7
Mäßig intensiv beweidet	18,37	6,7	18,37	32,4
Intensiv beweidet	1,63	0,6	1,63	2,9
Wildäsung	0,28	0,1	-	-
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Trittschäden und Weidebelastung: Diese werden in 5 Klassen bewertet:

- keine Trittschäden
- lokal vereinzelt Trittschäden bzw. geringe Weidebelastung
- lokal umfangreiche Trittschäden bzw. mittlere Weidebelastung
- ± gesamte Fläche Trittschäden bzw. hohe Weidebelastung

Trittschäden durch zu hohe Weidebelastung sind insgesamt vernachlässigbar gering. Auf ca. 10 % der Almflächen bzw. 40 % der aktuell beweideten Flächen treten lokal vereinzelt Trittschäden auf, lokal umfangreiche Schäden sind lediglich auf 3 % der beweideten Flächen (siehe Tabelle 15 und Karte Trittschäden und Weidebelastung).

Tabelle 15: Flächenbilanz der Trittschäden und Weidebelastung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
keine Trittschäden/keine Weidebelastung	245,13	89,1	31,46	55,5
lokal vereinzelt Trittschäden/geringe Weidebel.	28,36	10,3	23,52	41,5
lokal umfangreichere Trittschäden/mittlere Weidebel.	1,70	0,6	1,70	3,0
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Almwirtschaftliche Pflegemaßnahmen

Höhenklasse und Überschirmungsgrad durch Fichte und Lärche:

Infolge des hohen Waldanteils ist die dominierende Höhenklasse bei über 10 m und bei über 75 % Überschirmungsgrad. Die Reinweidefläche ist bis auf wenige einzeln stehende Bäume nicht bestockt. Aufgrund der jährlich durchgeführten Pflegemaßnahmen (Pflegemahd) ist hier auch kaum ein Aufkommen von Jungbäumen zu verzeichnen.

Tabelle 16: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – Gesamtgebiet (ha)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %	0,73	0,71	4,43	6,96	12,83
1 – 5 %	0,06			0,15	0,22
5 – 10 %	0,19	8,06	1,35		9,61
10 – 25 %		2,18	1,51		3,69
25 – 50 %		0,52	0,38	0,26	1,16
50 – 75 %			8,83	4,19	13,02
75 – 90 %			16,00	72,72	88,71
90 – 100 %				145,97	145,97
Summe:	0,98	11,47	32,49	230,25	275,20

Tabelle 17: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – Gesamtgebiet (%)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse:				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %	0,3	0,3	1,6	2,5	4,7
1 – 5 %				0,1	0,1
5 – 10 %	0,1	2,9	0,5		3,5
10 – 25 %		0,8	0,5		1,3
25 – 50 %		0,2	0,1	0,1	0,4
50 – 75 %			3,2	1,5	4,7
75 – 90 %			5,8	26,4	32,2
90 – 100 %			0,0	53,0	53,0
Summe:	0,4	4,2	11,8	83,7	100,0

Tabelle 18: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – aktuell beweidete Fläche (ha)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %		0,43	4,43	6,96	11,81
1 – 5 %	0,06			0,15	0,22
5 – 10 %	0,19	7,82			8,01
10 – 25 %		0,86	1,16		2,03
25 – 50 %		0,52		0,26	0,78
50 – 75 %			3,34		3,34
75 – 90 %			5,27	13,59	18,85
90 – 100 %				11,64	11,64
Summe:	0,26	9,63	14,20	32,60	56,68

Tabelle 19: Kreuztabelle der Flächenbilanzen der dominierenden Höhen- und Überschirmungsklassen von Fichte und Lärche – aktuell beweidete Fläche (%)

Überschirmungsgrad:	Höhenklasse:				Summe:
	< 0,5 m	0,5 – 2 m	2 – 10 m	> 10 m	
< 1 %		0,7	7,8	12,3	20,8
1 – 5 %	0,1			0,3	0,4
5 – 10 %	0,3	13,8			14,1
10 – 25 %		1,5	2,1		3,6
25 – 50 %		0,9		0,5	1,4
50 – 75 %			5,9		5,9
75 – 90 %			9,3	24,0	33,3
90 – 100 %				20,5	20,5
Summe:	0,5	17,0	25,1	57,5	100,0

Steinanteil: Die Niederscheibenalm wird von der Geologie des Untergrundes geprägt (Kalkgestein). Im Zuge der Kartierung werden folgende Klassen unterschieden:

- nicht bis sehr gering versteinert; unter 1 % der Fläche
- gering bis mittel versteinert, ca. 1 bis 10 % der Fläche
- stark versteinert; ca. 10 bis 25 % der Fläche
- extrem stark versteinert; über 25 % der Fläche.

Der Steinanteil im Bereich der Reinweideflächen ist teils unter 1 %, teils (insbesondere im abgestockten östlichen Bereich) zwischen 1 und 10 %. Im Bereich des Waldes ist im Randbereich ein hoher Steinanteil festzustellen, allerdings sind diese Lagen für das Wei-

devieh ohne Belang. Insgesamt ist auf den almwirtschaftlich wertvollen Flächen nur eine geringe Versteinung gegeben (siehe Tabelle 20).

Tabelle 20: Flächenbilanz des Steinanteils

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
nicht bis sehr gering versteint	39,27	14,3	26,67	47,1
gering bis mittel versteint	100,21	36,4	28,64	50,5
stark versteint	130,07	47,3	1,37	2,4
extrem stark versteint	5,64	2,1	-	-
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Almpflege: Im Rahmen der Geländeerhebung wurden jene Flächen ausgewiesen, auf welchen aus almwirtschaftlicher Sicht eine Almpflege sinnvoll erscheint. Dabei werden folgende Bewertungsklassen herangezogen:

- keine Pflege notwendig
- Pflege vereinzelt notwendig; auf ca. 1 bis 5 % der Fläche
- in mittlerem Umfang notwendig; auf ca. 5 bis 25% der Fläche
- in hohem Umfang notwendig; auf über 25 % der Fläche.

Die Pflege, im speziellen das Schwenden von aufkommenden Fichten, ist für den Bereich der Niderscheibenalm derzeit nicht notwendig bzw. ist lediglich auf einer Fläche im Westen der Alm ein Handlungsbedarf gegeben (siehe Tabelle 21 und Karte Notwendige Almpflege Verbuschung).

Tabelle 21: Flächenbilanz der notwendigen bzw. almwirtschaftlich sinnvollen Almpflegemaßnahmen – Verbuschung und Wiederbewaldung

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	Ha	%	ha	%
keine Pflege notwendig	274,31	99,7	55,79	98,4
Pflege vereinzelt notwendig	0,43	0,2	0,43	0,7
Pflege in hohem Umfang notwendig	0,47	0,2	0,47	0,8
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

Almwirtschaftlich sinnvolle Pflegemaßnahmen erscheinen für die gesamte Reinweide – in unterschiedlichem Umfang – notwendig. Insbesondere um ein weiteres Ausbreiten des

Bürstlings im zentralen Bereich der Weide (unterhalb der Jagdhütte) zu verhindern bzw. um die Weidequalität zu erhalten, soll die Fläche jährlich nachgemäht werden. Dies wird nach Auskunft der Almbewirtschafter auch tatsächlich durchgeführt. Zusätzlich wird die Fläche zu Beginn der Alpperiode abgezäunt, sodaß das Weidevieh die Fläche möglichst vollständig abweidet, wobei im Jugendstadium auch Bürstling vom Rind noch angenommen wird. Zusätzlich könnte auch die abgestockte Fläche im Ostteil der Reinweide besser gepflegt werden, da hier durch eine regelmäßige Mahd der aufkommenden Hochstauden eine Verbesserung der Almweide zu erreichen wäre.

Tabelle 22: Flächenbilanz der notwendigen bzw. almwirtschaftlich sinnvollen Almpflegemaßnahmen – Almunkräuter

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
keine Pflege notwendig	262,92	95,5	44,40	78,3
Pflege vereinzelt notwendig	1,89	0,7	1,89	3,3
Pflege in mittlerem Umfang notwendig	4,43	1,6	4,43	7,8
Pflege in hohem Umfang notwendig	5,97	2,2	5,97	10,5
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

2 Problembereiche und Handlungsbedarf

Almwirtschaft:

- Die **Bestoßung** der Alm entspricht den natürlich vorgegebenen Bedingungen. Es ist insbesondere im Bereich der Reinweideflächen weder eine Über- noch Unternutzung festzustellen. Auch die verhältnismäßig stärker betretenen Waldweideflächen sind aus Sicht der Almwirtschaft unproblematisch. Dies gilt auch für die aufgefórsteten Schlagflächen.
- **Pflegemaßnahmen** zur Verbesserung der Weidequalität werden durchgeführt und könnten bereichsweise intensiviert werden. Allerdings ist kurz- bis mittelfristig aufgrund der relativ mäßig hohen Bestoßung kein dringender Bedarf gegeben.
- **Beaufsichtigung des Weideviehs:** Die Alm ist gut erschlossen und mit dem PKW erreichbar. Die Beaufsichtigung vom Heimgut aus, wie sie derzeit durchgeführt wird, ist in Anbetracht der geringen Almgröße bzw. Auftriebszahl auch sinnvoll.

Wenn auch Teile der Alm ausgezäunt sind, so wäre in diesem Zusammenhang zu überlegen, ob nicht eine Konzentration auf Reinweideflächen langfristig anzustreben sind. Der Vorteil einer besseren Beaufsichtigungsmöglichkeit für das Weidevieh steht dabei ein erhöhter Wartungsaufwand des Zaunes gegenüber. Allerdings sollten in jedem Fall Einzelbäume und Baumgruppen sowie mehr oder minder aufgelockerte Waldbereiche als Unterstand (Schatten, Wetterschutz) erhalten bleiben.
- Im Zusammenhang mit dem **Wegerecht** wird von den Almbewirtschaftern festgehalten, daß wohl ein Wegerecht besteht, jedoch die Benützung der neuen Forststraße nicht schriftlich abgesichert ist. Auch die bisher von den Landesforsten finanziell getragene und durchgeführte Wegerhaltung ist nicht vertraglich fixiert. Der Zufahrtsweg zur Alm stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Bewirtschaftung der Alm dar und muß in jedem Fall gesichert werden.
- Eine **Aufgabe der Forstwirtschaft** und ein damit langfristig bedingter Ausfall der Schlagflächen als Futterfläche wird von den Almbewirtschaftern als möglicher wesentlicher Punkt in der Nationalparkdiskussion angeführt. Insgesamt ist die Waldweide unter den derzeitigen Rahmenbedingungen (Reinweideanteil, Auftriebszahlen) ein wirtschaftlich wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Alm. Würde sich die Beweidung auf die Reinweidefläche beschränken, so wäre die Bestoßung bei 2,5 GVE/ha. Dieser Wert liegt deutlich über dem aktuellen Ertragspotential der Fläche. Berechnet man die Bestoßung unter der Annahme, daß keine Schlagflächen zur Verfügung stehen und bis auf die bestehende offene Reinweidefläche die restliche Alm von einem mehr oder minder geschlossenem Wald eingenommen wird, so würde sich die Bestoßung auf der Reinweide von 0,75 GVE/ha auf knapp unter 1 GVE/ha erhöhen. Aufgrund des hohen Flächenangebots im Wald würde sich hier kaum eine Erhöhung des GVE/ha-Wertes ergeben. Zusammenfassend zeigen die Auswertungen des

Ertragspotentials, daß der almwirtschaftliche Wert der Schlagflächen nicht allzu hoch ist und durch verstärkt weideverbessernde Maßnahmen bzw. eine entsprechende Ausweitung der Reinweideflächen kompensierbar wären.

Nationalpark und Naturschutz:

- Pflegemaßnahmen am ausgewiesenen Biotop werden mit geringer Maßnahmenpriorität eingestuft (siehe Tabelle 23).
- Aus Sicht des Naturschutzes ergeben sich für den Bereich der Hochscheibernalm **keine Problembereiche**. Lediglich bei der Erweiterung von Reinweiden sollte auf Gesichtspunkte des Landschaftsbildes Rücksicht genommen werden (siehe oben).

Tabelle 23: Flächenbilanz der Maßnahmenprioritäten im Bezug auf die ausgewiesenen Biotope

Bewertungsklassen:	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
geringe Maßnahmenpriorität	0,94	0,3	-	-
Restfläche (nicht als Biotop bewertet)	274,26	99,7	56,68	100,0
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

3 Anhang

3.1 Flächenbilanz der Vegetationstypen

Legende Vegetationstyp – Nr.:

Waldbestände:

1 Fichtenbestand
4 Fichten-Tannen-Buchenwald
7 Fichtenaufforstung
9 Buchen-Bergahorn-Latschen-Krüppelwald

59 Kammgrasweide
60 Buckelweide
62 Rotschwengel-Rotstraußgraswiese
63 Buntreitgrasflur

Hochstaudenfluren:

51 Hochstaudenflur

Flachmoor- und Verlandungsgesellschaften:

42 Davallseggenried

Weiderasen:

57 Bürstlingweide mild

Alpine Fels- und Schuttfluren:

22 Schuttflur

Tabelle 24: Flächenbilanz der Vegetationstypen

Vegetationstyp Nr.	Gesamtgebiet		Aktuell beweidete Fläche	
	ha	%	ha	%
1	122,36	44,5	1,57	2,8
7	4,16	1,5	0,94	1,7
51	0,19	0,1	0,19	0,3
59	0,22	0,1	0,22	0,4
1/(22)	3,39	1,2		
1/(51)	22,32	8,1	12,42	21,9
1/(63)	50,21	18,2	4,95	8,7
1/63	5,75	2,1	0,62	1,1
4/(63)	10,27	3,7		
42/1	0,94	0,3		
51/(1)	0,62	0,2		
51/1	1,03	0,4	1,03	1,8
51/62	0,34	0,1	0,34	0,6
51/63	1,40	0,5	0,69	1,2
59/(57)	1,42	0,5	1,42	2,5
59/1	0,44	0,2	0,44	0,8
59/57	10,40	3,8	10,40	18,3
60/51	0,47	0,2	0,47	0,8
63/(51)	6,08	2,2	6,08	10,7
63/1	1,83	0,7	1,25	2,2
63/51	1,72	0,6	0,33	0,6
63/7	0,75	0,3		
65/(51)	0,28	0,1		
7/(51)	1,96	0,7	1,96	3,5
7/(59)	5,35	1,9	5,35	9,4
7/(62)	1,67	0,6	1,67	3,0

7/(63)	11,42	4,1		
7/51	1,60	0,6	0,85	1,5
7/59	1,06	0,4	1,06	1,9
7/63	3,66	1,3	2,44	4,3
9/(1)	1,90	0,7		
Summe:	275,20	100,0	56,68	100,0

3.2 Biotoperhebungsbogen

Alm-Nr.: Niederscheibenalm	Fläche-Nr.: 13 B.....	Biotoptyp: Davallseggenried
-----------------------------------	------------------------------	------------------------------------

Datum: 10 Sept. 1997	Film-Nr.:P G X	Foto-Nr.: 20
-----------------------------	-----------------------------	---------------------

Wasserhaushalt:	Lage:	Feinrelief:	Neigung:
01 <input type="radio"/> trocken	01 <input type="radio"/> Oberhang	01 <input checked="" type="radio"/> plan	01 <input type="radio"/> 0 - 5 °
02 <input type="radio"/> mäßig trocken	02 <input checked="" type="radio"/> Mittelhang	02 <input type="radio"/> buckelig	02 <input checked="" type="radio"/> 5 - 15 °
03 <input type="radio"/> mäßig frisch	03 <input type="radio"/> Unterhang	03 <input type="radio"/> wellig	03 <input type="radio"/> 15 - 35 °
04 <input type="radio"/> frisch	04 <input type="radio"/> Hangfuß	04 <input type="radio"/> blockig	04 <input type="radio"/> 35 - 50 °
05 <input type="radio"/> mäßig feucht	05 <input type="radio"/> Boden	05 <input type="radio"/> zerklüftet	05 <input type="radio"/> > 50 °
06 <input type="radio"/> feucht	06 <input type="radio"/> Senke	06 <input type="radio"/>	
07 <input checked="" type="radio"/> naß	07 <input type="radio"/> Mulde	07 <input type="radio"/>	
08 <input type="radio"/> überflutet	08 <input type="radio"/> Rücken	08 <input type="radio"/>	
09 <input type="radio"/> wechsell trocken			
10 <input type="radio"/> wechselfeucht			

	Priorität/Dringlichkeit		
	hoch	mittel	gering
Vorgeschlagene Maßnahmen:			
01 Keine Maßnahmen, belassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
02 Schwenden beibehalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
03 Schwenden aufnehmen bzw. intensiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
06 Jährliche Mahd (Teilfläche)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
07 Jährliche Mahd (Gesamtfläche)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
08 Düngung teilweise zurücknehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
09 Düngung vollständig einstellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10 außer Nutzung stellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11 Einzäunen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12 Pufferzone einrichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13 Sonstige Maßnahmen:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13 Maßnahmenpriorität aus naturschutzfachlicher Sicht:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Naturschutzfachlich wertbestbestimmende Kriterien
01 <input type="radio"/> Artenvielfalt
02 <input checked="" type="radio"/> besondere Arten
03 <input type="radio"/> Lebensraumvielfalt
04 <input checked="" type="radio"/> besonderer Lebensraum
05 <input checked="" type="radio"/> ökologisch sensibel
06 <input type="radio"/> hohe natürliche Standortsdynamik
07 <input type="radio"/> Landschaftsbild
09 <input type="radio"/> regionales Spezifikum
10 <input type="radio"/> Hoher Natürlichkeitsgrad
11 <input type="radio"/> Sonstige Kriterien

Gefährdungsursache	potentiell	stark potentiell	aktuell	stark aktuell
01 Keine Gefährdung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
02 Planierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
03 Drainagierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
04 Zerschneidung (Weg, Straße)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
05 zu intensive Beweidung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
06 Eutrophierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
07 Verheidung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
08 Verbuschung (Grünerle, Latsche)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
09 Wiederbewaldung (Fichte, Lärche)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
10 Vertritt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11 Sonstige Gefährdung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bemerkungen:
Hirschsuhlen,

III. Karten Hoch- und Niederscheibenalm

- Karte 1: Aktuelle Vegetation (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 2: Aktuelle Nutzung (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 3: Maßnahmenpriorität aus naturschutzfachlicher Sicht (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 4: Überschirmungsgrad (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 5: Dominierende Höhenklasse (Fichte, Lärche) (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 6: Notwendige Almpflege Almunkräuter (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 7: Notwendige Almpflege Verbuschung (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 8: Steinanteil (Maßstab 1: 10.000)
- Karte 9: Trittschäden und Weidebelastung (Maßstab 1: 10.000)

Legende Aktuelle Vegetation

- Waldbestände:
- 1 Fichtenbestand
 - 2 Lärchenwald
 - 3 Zirbenwald
 - 4 Fichten-Tannen-Buchenwald
 - 5 Buchenwald
 - 6 Grauerlenwald
 - 7 Fichtenaufforstung
 - 8 Fichten-Lärchenbestand
 - 9 Buchen-Bergahorn-Latschen-Krüppelwald

- Gebüsch und Krummholz:
- 11 Latschengebüsch
 - 12 Grünerlengebüsch
 - 13 Grünerlen-Latschengebüsch

- Zwergstrauheiden:
- 16 Rostrote Alpenrosen-Zwergstrauheide
 - 17 Kämperalpenrosen-Zwergstrauheide
 - 18 Erika-Zwergstrauheide

- Hochstaudenfluren:
- 51 Hochstaudenfluren
 - 52 Alpenampferflur

- Weiden:
- 53 Frauenmantelflur
 - 54 Trittflur
 - 55 Milchkräuteweide
 - 56 Bürstlingweide streng
 - 57 Bürstlingweide mild
 - 58 Rasenschmieleweide
 - 59 Kammgrasweide
 - 60 Buckelweide
 - 61 Farnflur
 - 62 Rotschwingel-Rotstraußgrasweide

- Almhütte
- Hütte/Stall
- Grenze des Untersuchungsgebietes (Nachbarkeitsstudie)

Kombinationstypen:

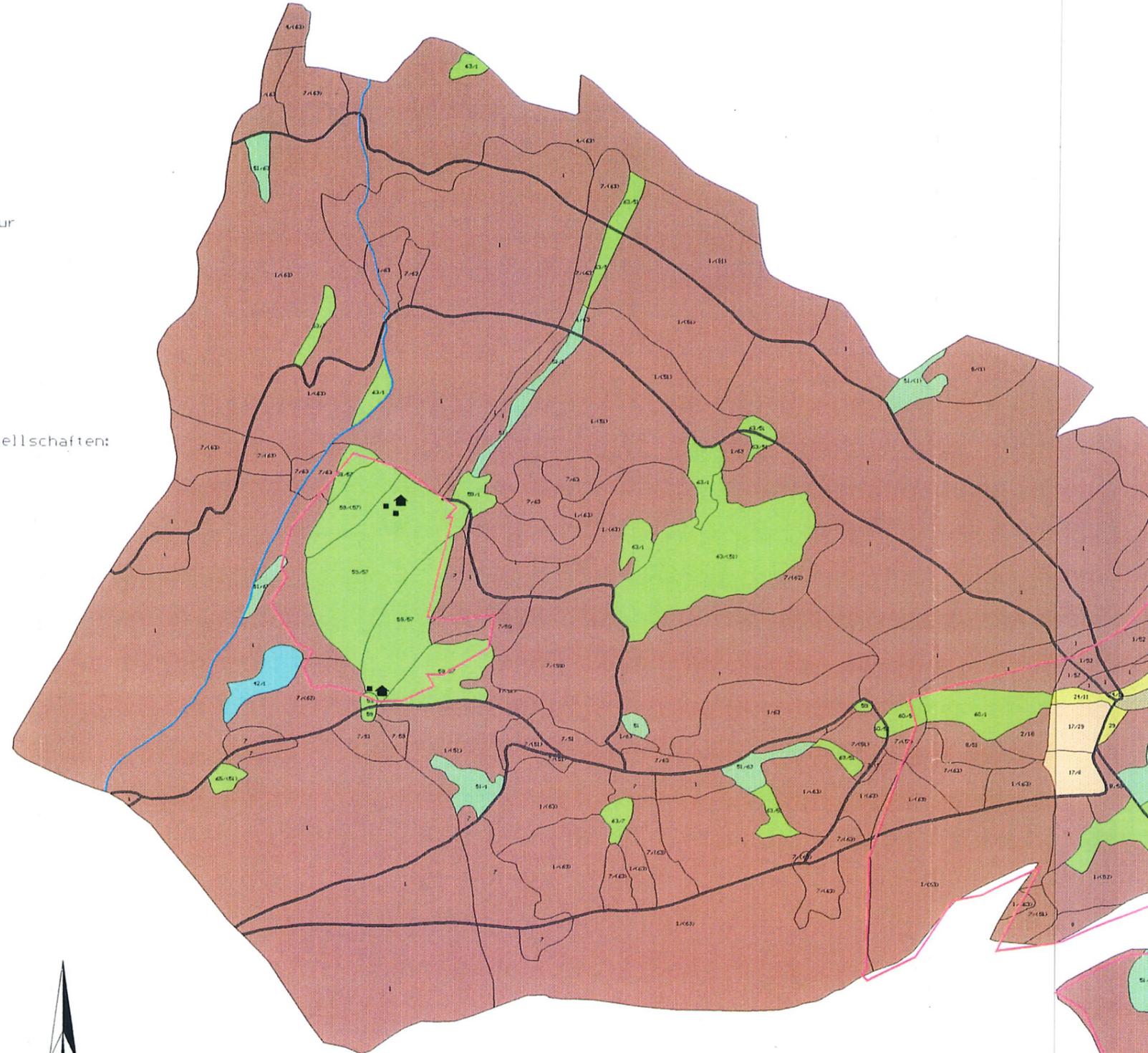
- | | | | |
|-------|-------------------|-----|------------------|
| 5 | Veg. Typ 5 = 100% | 5/7 | Veg. Typ 5 = 75% |
| | | | Veg. Typ 7 = 25% |
| 5/(7) | Veg. Typ 5 = 90% | 5-7 | Veg. Typ 5 = 50% |
| | Veg. Typ 7 = 10% | | Veg. Typ 7 = 50% |

- Alpine Rasengesellschaften:
- 23 Kalkschneeböden
 - 24 Schneeboden-Alpenrispengrasflur
 - 25 Kalkmagerrasen
 - 26 Polsterseggenrasen
 - 27 Alpenstraußgrasrasen
 - 28 Felsenseggenrasen
 - 29 Staudenhafer-Horstseggenhalde
 - 30 Blaugras-Horstseggenhalde
 - 31 Rostseggenflur

- Flachmoor- und Verlandungsgesellschaften:
- 41 Braunseggenried
 - 42 Davalldseggenried
 - 43 Blasenseggenried
 - 44 Hochmoorgesellschaften
 - 45 Übergangsmoorgesellschaften
 - 46 Quellfluren
 - 47 Bachalluvionen-Pionierflur
 - 49 Sumpfdotterflur

- Alpine Fels- und Schuttfluren:
- 21 Felsspaltenfluren
 - 22 Schuttfluren

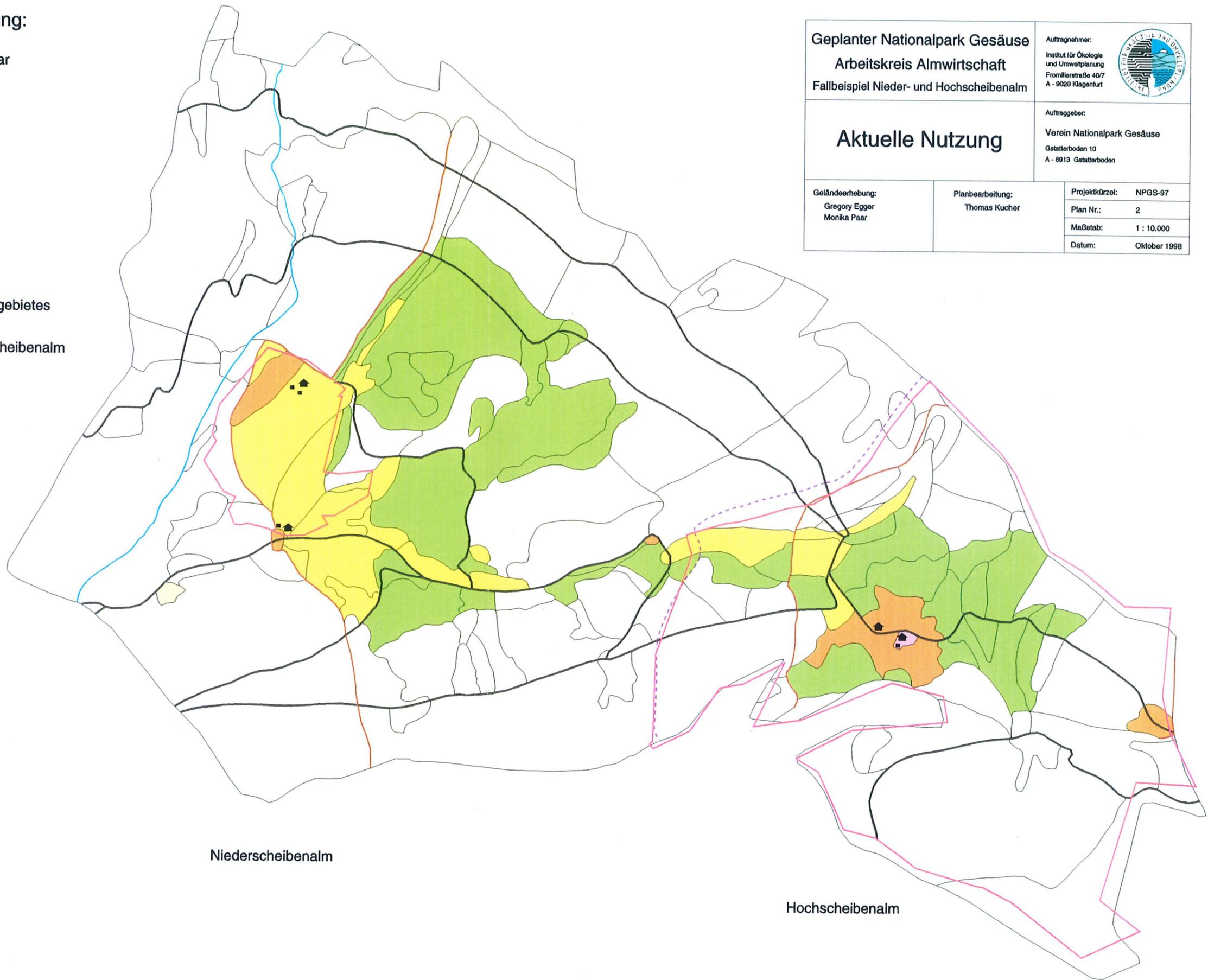
- Sonstige Kartiereinheiten:
- 71 Siedlungsgebiet
 - 72 Straße, Weg
 - 73 Gewässer
 - 74 Fels
 - 75 Schutt



Legende Aktuelle Nutzung:

- keine Nutzung / nicht nutzbar
- extensiv beweidet
- mäßig intensiv beweidet
- intensiv beweidet
- Wildäsung
- Bergmahd
- Almanger
- Almhütte
- Hütte/Stall
- Zaun
- Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)
- Grenze Nieder- und Hochscheibenalm (Katasterplan)

Geplanter Nationalpark Gesäuse Arbeitskreis Almwirtschaft Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibenalm		Auftragnehmer: Institut für Ökologie und Umweltplanung Fromillerstraße 40/7 A - 9020 Klagenfurt	
Aktuelle Nutzung		Auftraggeber: Verein Nationalpark Gesäuse Getatlerboden 10 A - 8913 Getatlerboden	
Geländeerhebung: Gregory Egger Monika Paar	Planbearbeitung: Thomas Kucher	Projektkürzel: NPGS-97 Plan Nr.: 2 Maßstab: 1 : 10.000 Datum: Oktober 1998	



Niederscheibenalm

Hochscheibenalm

Legende Maßnahmenpriorität:

- geringe Priorität
- mittlere Priorität
- hohe Priorität
- keine Maßnahmen, belassen
- Untersuchungsgebiet
- Almhütte
- Hütte/Stall
- Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)

Geplanter Nationalpark Gesäuse
Arbeitskreis Almwirtschaft
 Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibental

Auftragnehmer:
 Institut für Ökologie
 und Umweltplanung
 Frommlerstraße 40/7
 A - 9020 Klagenfurt



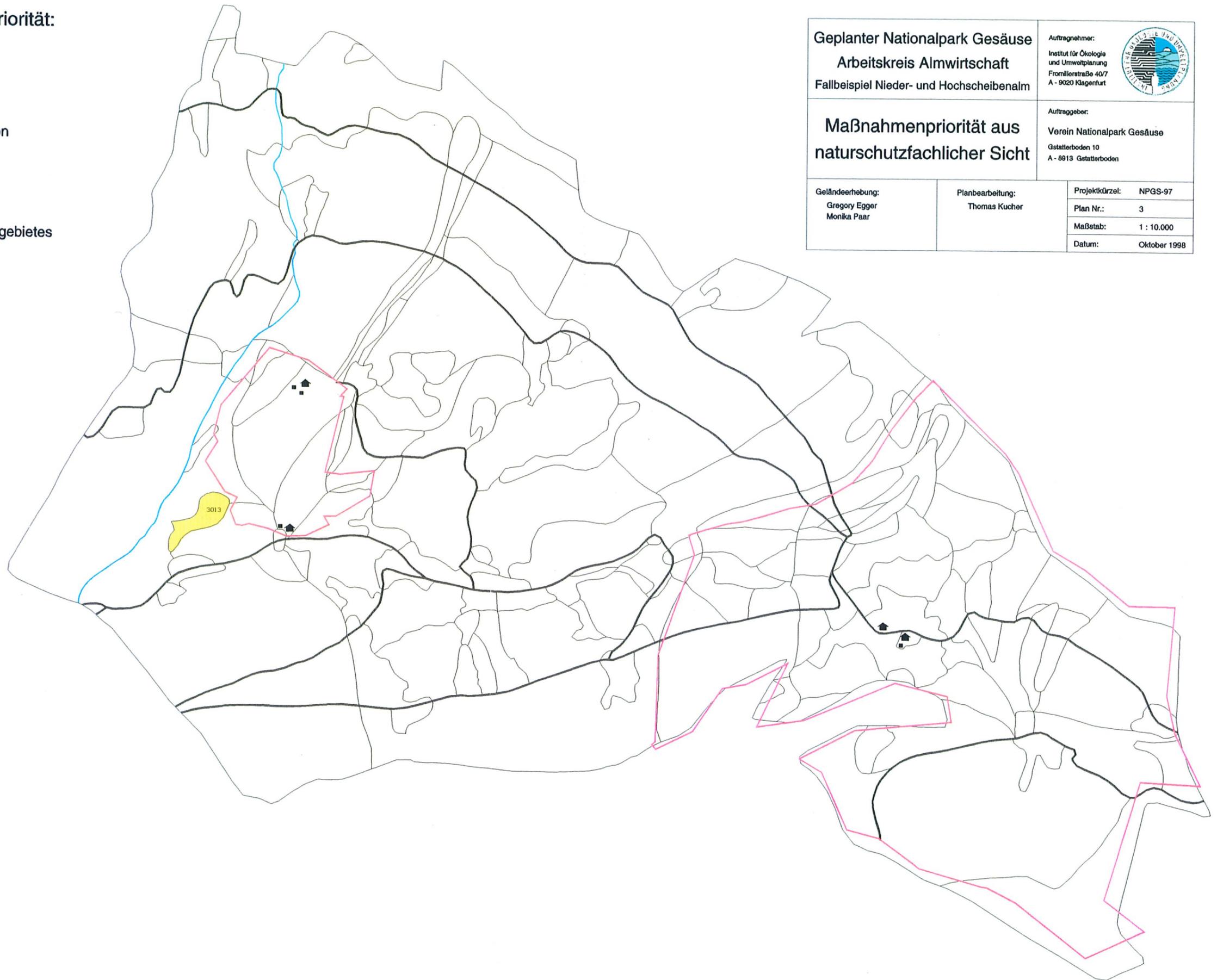
**Maßnahmenpriorität aus
 naturschutzfachlicher Sicht**

Auftraggeber:
 Verein Nationalpark Gesäuse
 Gstatterboden 10
 A - 8913 Gstatterboden

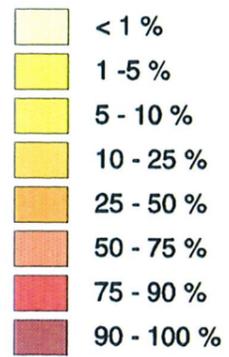
Geländeerhebung:
 Gregory Egger
 Monika Paar

Planbearbeitung:
 Thomas Kucher

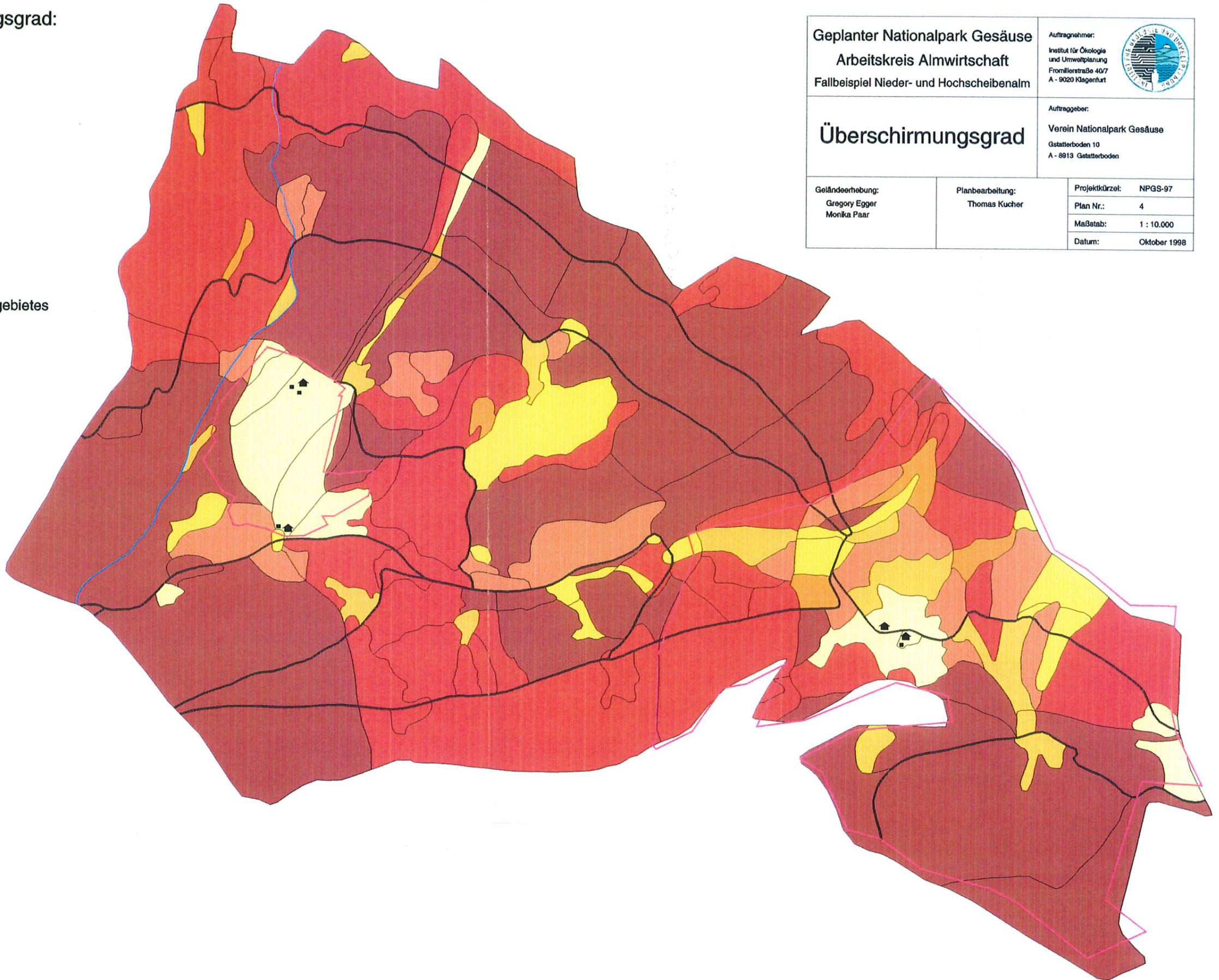
Projektkürzel:	NPGS-97
Plan Nr.:	3
Maßstab:	1 : 10.000
Datum:	Oktober 1998



Legende Überschirmungsgrad:



-  Almhütte
-  Hütte/Stall
-  Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)



Geplanter Nationalpark Gesäuse
Arbeitskreis Almwirtschaft
 Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibenalm

Auftragnehmer:
 Institut für Ökologie
 und Umweltplanung
 Fromillerstraße 40/7
 A - 9020 Klagenfurt



Überschirmungsgrad

Auftraggeber:

Verein Nationalpark Gesäuse
 Gastlerboden 10
 A - 8913 Gastlerboden

Geländeerhebung:
 Gregory Egger
 Monika Paar

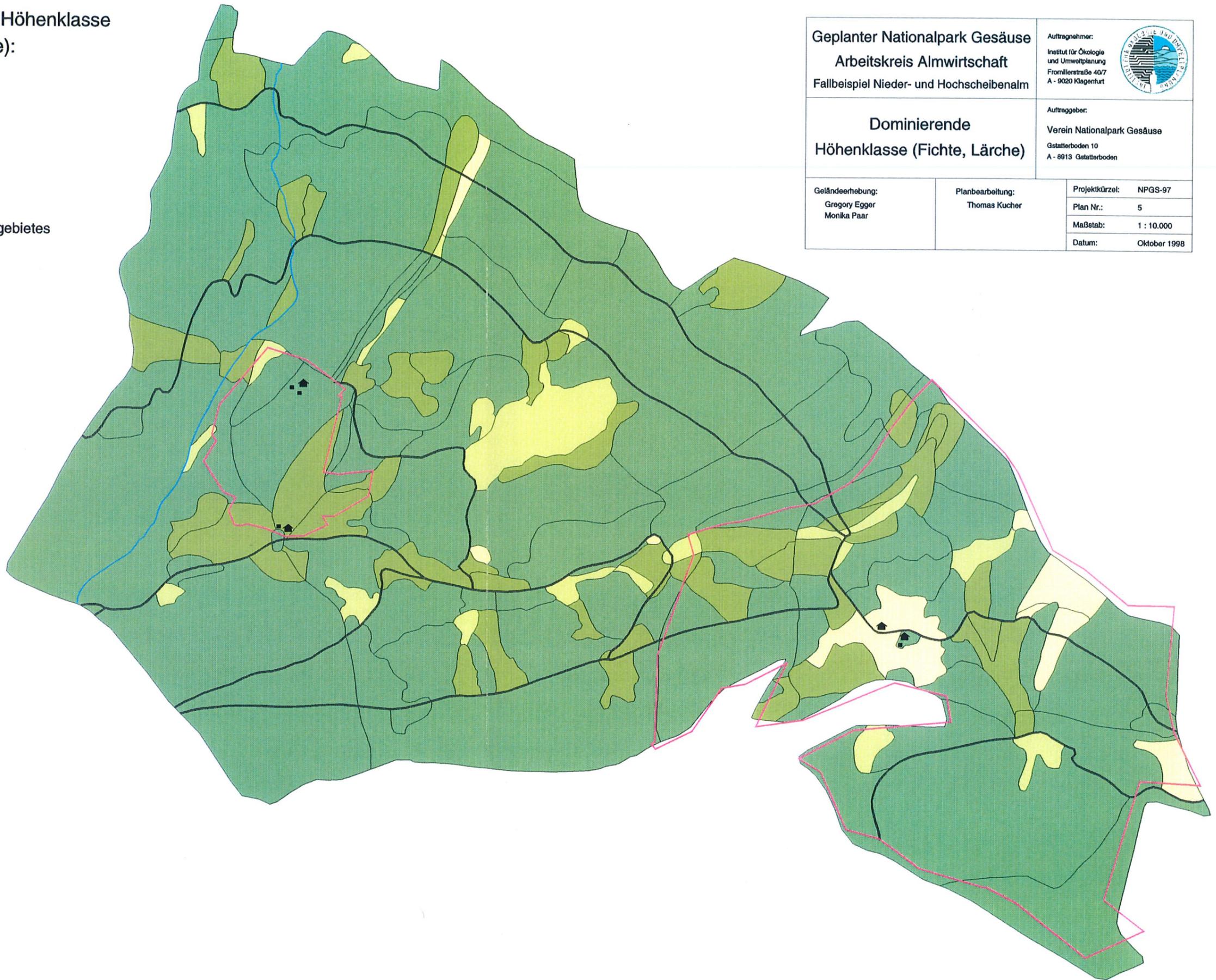
Planbearbeitung:
 Thomas Kucher

Projektkürzel:	NPGS-97
Plan Nr.:	4
Maßstab:	1 : 10.000
Datum:	Oktober 1998



**Legende Dominierende Höhenklasse
(Fichte, Lärche):**

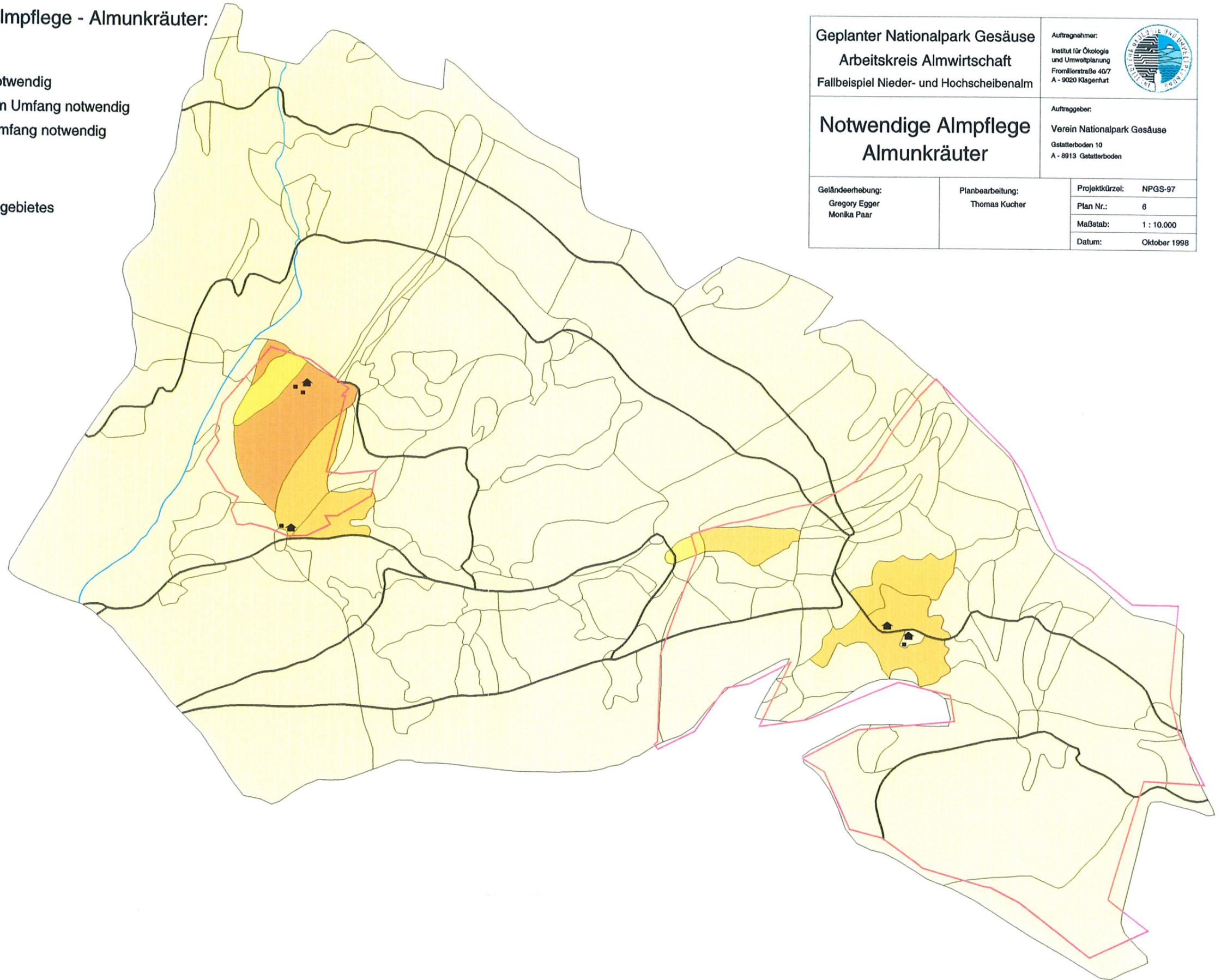
- < 0,5 m
- 0,5 - 2 m
- 2 - 10 m
- > 10 m
- Almhütte
- Hütte/Stall
- Grenze des Untersuchungsgebietes
(Machbarkeitsstudie)



Geplanter Nationalpark Gesäuse Arbeitskreis Almwirtschaft Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibenalm		Auftragnehmer: Institut für Ökologie und Umweltplanung Frommlerstraße 40/7 A - 9020 Klagenfurt	
Dominierende Höhenklasse (Fichte, Lärche)		Auftraggeber: Verein Nationalpark Gesäuse Gstatterboden 10 A - 8913 Gstatterboden	
Geländeerhebung: Gregory Egger Monika Paar	Planbearbeitung: Thomas Kucher	Projektkürzel: NPGS-97	Plan Nr.: 5
		Maßstab: 1 : 10.000	Datum: Oktober 1998

Legende Notwendige Almpflege - Almunkräuter:

- keine Pflege notwendig
- 1 - 5 %: Pflege vereinzelt notwendig
- 5 - 25 %: Pflege in mittlerem Umfang notwendig
- > 25 %: Pflege in hohem Umfang notwendig
- Almhütte
- Hütte/Stall
- Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)

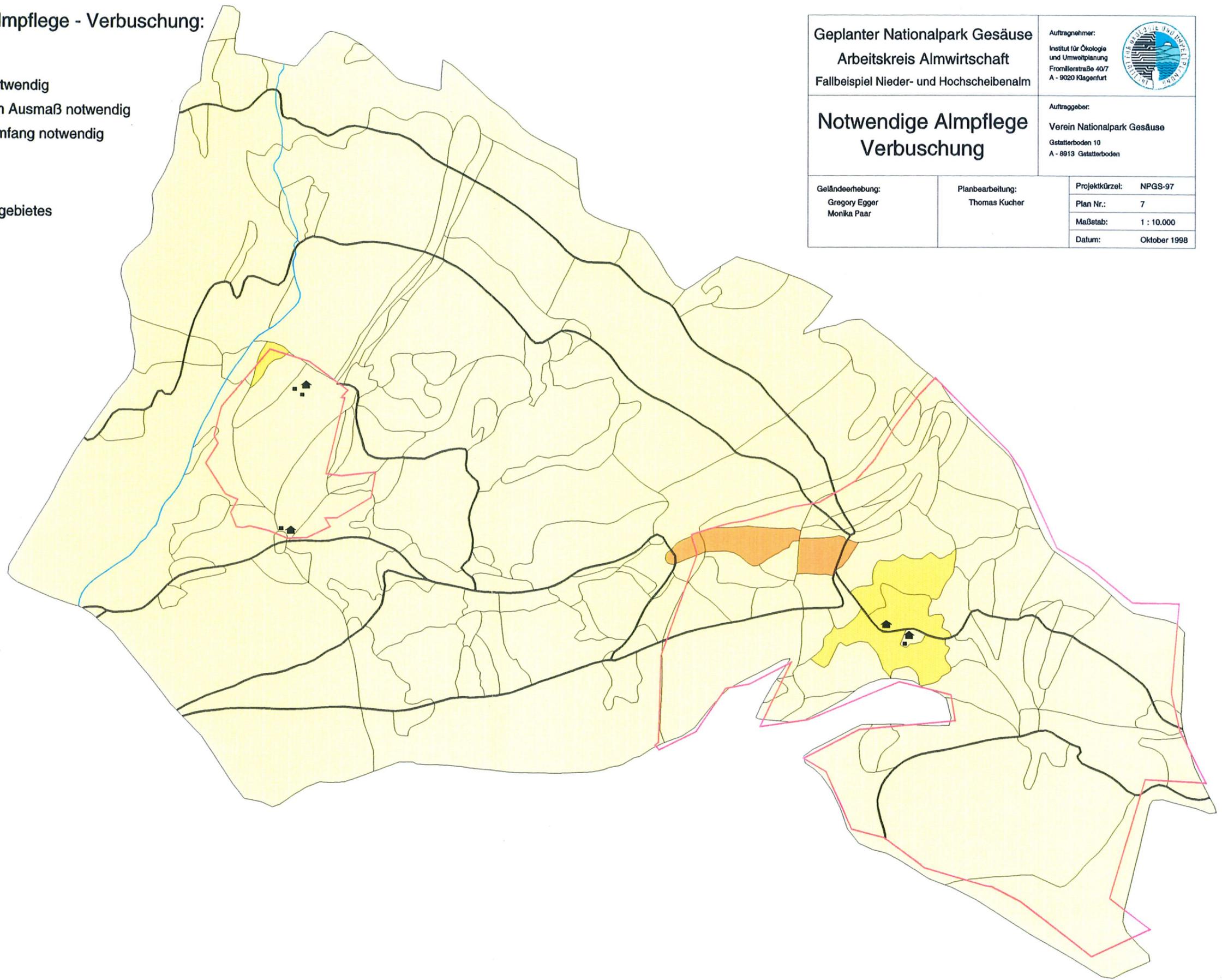


Geplanter Nationalpark Gesäuse Arbeitskreis Almwirtschaft Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibenalm		Auftragnehmer: Institut für Ökologie und Umweltplanung Fromillorstraße 40/7 A - 9020 Klagenfurt	
Notwendige Almpflege Almunkräuter		Auftraggeber: Verein Nationalpark Gesäuse Gstatterboden 10 A - 8913 Gstatterboden	
Geländeerhebung: Gregory Egger Monika Paar	Planbearbeitung: Thomas Kucher	Projektkürzel: NPGS-97	Plan Nr.: 6
		Maßstab: 1 : 10.000	Datum: Oktober 1998



Legende Notwendige Almpflege - Verbuschung:

- keine Pflege notwendig
- 1 -5 %: Pflege vereinzelt notwendig
- 5 - 25 %: Pflege in mittlerem Ausmaß notwendig
- > 25 %: Pflege in hohem Umfang notwendig
- Almhütte
- Hütte/Stall
- Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)



Geplanter Nationalpark Gesäuse Arbeitskreis Almwirtschaft Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibental		Auftragnehmer: Institut für Ökologie und Umweltplanung Fromillerstraße 40/7 A - 9020 Klagenfurt	
Notwendige Almpflege Verbuschung		Auftraggeber: Verein Nationalpark Gesäuse Gstatterboden 10 A - 8913 Gstatterboden	
Geländeerhebung: Gregory Egger Monika Paar	Planbearbeitung: Thomas Kucher	Projektkürzel: NPGS-97	Plan Nr.: 7
		Maßstab: 1 : 10.000	Datum: Oktober 1998

Legende Steinanteil:

-  < 1 %: nicht bis sehr gering versteint
-  1 - 10 %: gering bis mittel versteint
-  10 - 25 %: stark versteint
-  > 25 %: extrem stark versteint
-  Almhütte
-  Hütte/Stall
-  Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)

Geplanter Nationalpark Gesäuse
Arbeitskreis Almwirtschaft
Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibental

Auftragnehmer:
Institut für Ökologie
und Umweltplanung
Frommlerstraße 40/7
A - 9020 Klagenfurt



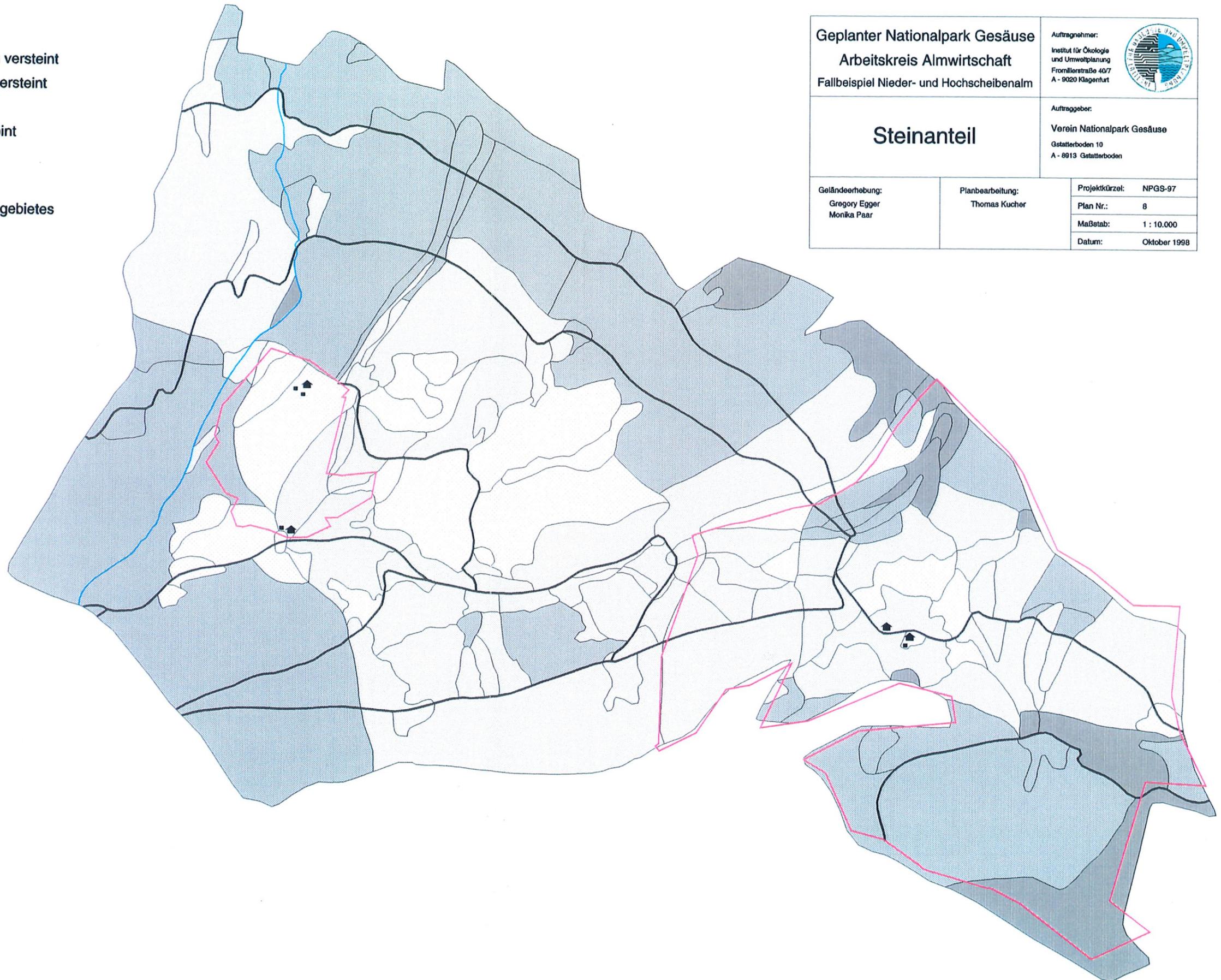
Steinanteil

Auftraggeber:
Verein Nationalpark Gesäuse
Gstatterboden 10
A - 8913 Gstatterboden

Geländeerhebung:
Gregory Egger
Monika Paar

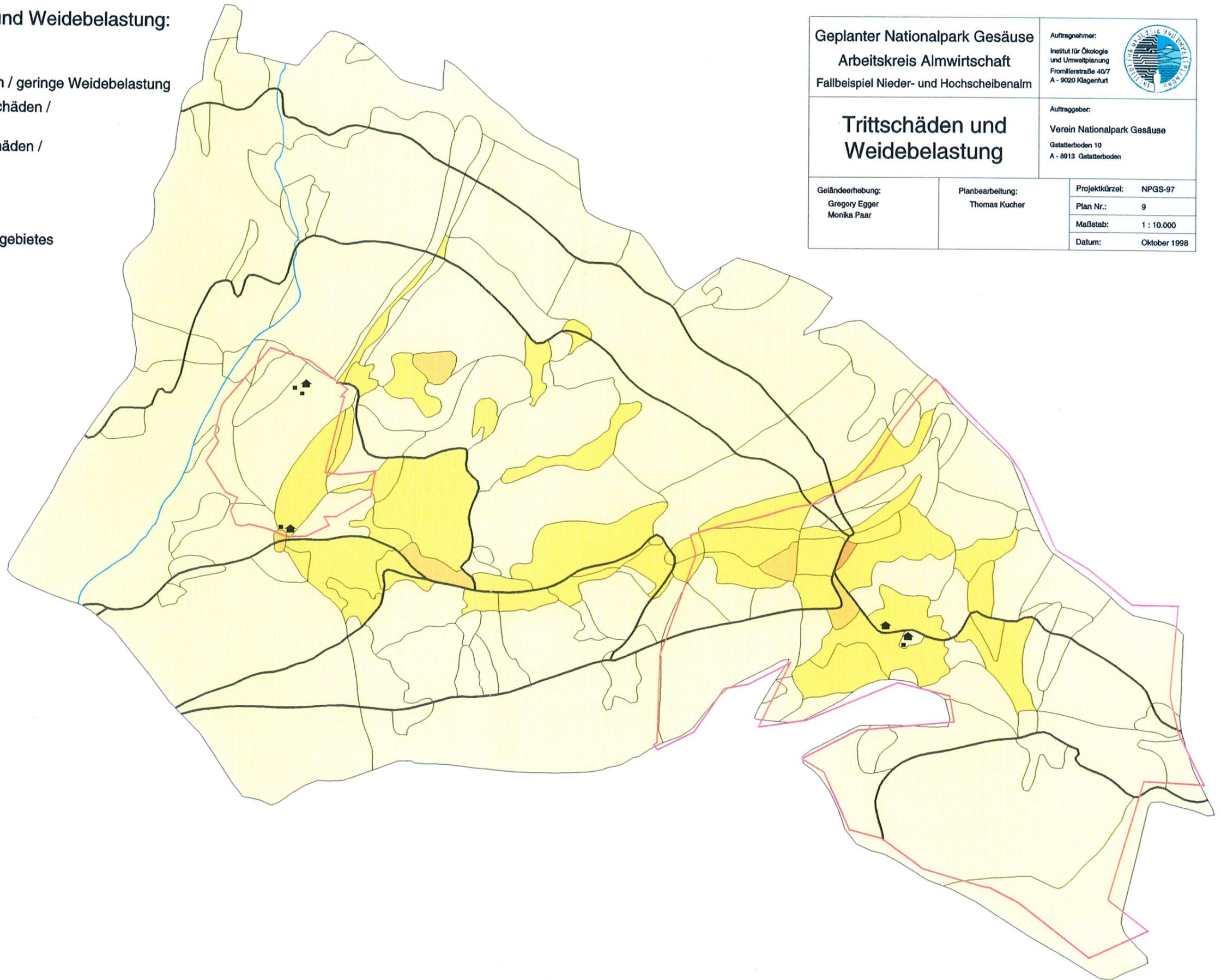
Planbearbeitung:
Thomas Kucher

Projektkürzel: NPGS-97
Plan Nr.: 8
Maßstab: 1 : 10.000
Datum: Oktober 1998



Legende Trittschäden und Weidebelastung:

- keine Trittschäden
- lokal vereinzelt Trittschäden / geringe Weidebelastung
- lokal umfangreichere Trittschäden / mittlere Weidebelastung
- gesamte Fläche mit Trittschäden / hohe Weidebelastung
- Almhütte
- Hütte/Stall
- Grenze des Untersuchungsgebietes (Machbarkeitsstudie)



Geplanter Nationalpark Gesäuse
Arbeitskreis Almwirtschaft
Fallbeispiel Nieder- und Hochscheibental

Auftragnehmer:
Institut für Ökologie
und Umweltplanung
Fronmlerstraße 40/7
A - 9020 Klagenfurt



Trittschäden und Weidebelastung

Auftraggeber:
Verein Nationalpark Gesäuse
Getatterboden 10
A - 8913 Getatterboden

Geländeerhebung:
Gregory Egger
Monika Paar

Planbearbeitung:
Thomas Kucher

Projektkürzel:	NPGS-97
Plan Nr.:	9
Maßstab:	1 : 10.000
Datum:	Oktober 1998